

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst
an allen Werktagen.
Menschen
in der Stadt vorkommt. N. 1.35
monatl. 45 H.
Bei allen wirtsch. Postanstalten
und Boten im Ort- u. Nachb-
ortswesen vorkommt. N. 1.35,
sonst vorkommt N. 1.35,
dann bestellgeld 30 H.
Laden Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Veröffentlichungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Malsb.,
Engelspöckle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die Zeile
spätere Geradenzeile.
Inklusion 10 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen andere
Beding.
Fremdenliste
mit Nachdruck.
Telegraphen-Nr. 3067.
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 155

Freitag, den 5. Juli 1912.

27. Jahrgang

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 2. Juli
angemeldeten Fremden:
In den Privatwohnungen:

Christof Batt We. Köln
Bälzholz, Frau Lina, Privatiers. Köln
Karl Baur, Villa Gutbub. Götting i. Sa.
Riesbach, Frau Alma Götting i. Sa.
Karl Wilh. Bott,
Kittel, Fr. Philipp, Kfm. mit Frau Gem. Weinheim Bad.
Villa Bristol,
von Kuhlmann, Frau Berlin
Villa Christine,
Schlesinger, Frau Laura Berlin
Rochmann, Frau Jenny Berlin
Dienstmann **Collmer**,
Maier, Frau K. Bartenbach
Diakonissenstation,
Mofer, Fr. Schorndorf
Verwalter **Edelmann**, Villa Sophie.
Wormann, Fr. Major Neustadt a. S.
Karol. Eitel We. Rathausg. 66.
Dierdorf, Fr. Regine Sindolsheim
Wilh. Eitel, Schlosser.
Sauerhöfer, Frau E. Antwerpen
Oberlehrer **Eppler**,
Dreier, Fr. Erna Stuttgart
Villa Franziska, E. Maisch.
Schwege, Fr. Kfm. Judba
Kruze, Fr. Bildhauer Charlottenburg
Geschwister **Fuchs**,
Beyer, Frau K. Großgartach
F. Groubach, Hauptstr.
Hof, Fr. Adolf Stuttgart
M. Großmann We. Hauptstr. 131.
de Frau, Fr. Emilie Rusland
Adolf, Fr. Ernst, Student Bahr
Berthelm, Frau Lina Ealheim
Villa Gutbub,
Marshall, Fr. S., Privatmann Mannheim
Marshall, Frau Emilie
Schulmann, Frau Sidonie, Privatiers. München
Kruze, Fr. Max, Professor, Bildhauer Charlottenburg

Sattlermstr. Gutbub,
Gut, Frau Katharina Offenbach b. Landau
Villa Hecker,
von Hohenberg, Freistau Hannover
Kuffen, Fr. Ida Landau
Villa Helena,
Kahn, Fr. Gustav, Kfm. mit Frau Gem. Straßburg
Haus Honold,
Widmann, Fr. Pauline, Vermessungsdirektors- gattin Stuttgart
Widmann, Fr. Mathilde
Pauline Forthheimer,
Streit, Fr. Alfred Gulle a. S.
Haus Josenhaus,
Reischer, Fr. Albert, Kfm. mit Frau Gem. Heilbronn
Villa Jungborn,
Wolff, Fr. Louis, Fabrikdirektor mit Frau Gem. Bruder und Kinder Berlin
Kaufmann **Kappelmann**,
Klaig, Fr. mit Bed. Stuttgart
Hartbrodt, Frau K. Charlottenburg
Schülle, Fr. Militär-Intendantur-Sekretär Stuttgart
Villa Karlsbad,
Kuffel, Frau Direktor Naumburg a. S.
Weinbldg **Kessler**, Hauptstr. 87.
Kunreuther, Fr. Bernhard mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Villa Kiechle,
Kraus, Fr. Otto, Kfm. mit Fam. New-York
Dressel, Frau D.
Zugführer **Knübler**, Eiberg 116.
Kling, Fr. Heinrich, Fabrikant Schriesheim Bad.
Villa Kraus,
Klein, Fr. Emil, Kfm. mit Frau Gem. Mch
Weber, Fr. Robert, Expediteur Kaiserslautern
Kell, Fr. Alfons, Kfm. Mannheim
Schulmann, Fr. Jakob, Kfm. München
Wirth, Fr. M., Kfm. "
Haus Kraus,
Schäffer, Fr. Ernst, Pfarrer Königstele
Trautwein, Frau Bernhausen a. S.
Strauß, Fr. S. Dlnhausen
Friedr. Kuch, sen.
Harter, Fr. Bahnhofsaufseher Ludwigsburg

Hofkonditor Lindenberger,
Maier, Fr. mit Nichte Heidelberg
Wittelschöfer, Fr. Charles
Berlin-Charlottenburg
Schaf, Fr. F., Kunstmaler Pforzheim
Stöhr, Fr. M., Ingenieur Riel
Albert Lipp, Kfm.
Pempel, Fr. Otto, Major mit Frau Gem. Mörchingen
Eugen Lipp, Schlossermeister
Jöllner, Fr. Vittoria, Lehrerin Cassel
Villa Mon Repos,
Kulb, Fr. J., Kfm. Frankfurt a. M.
Villa Monte bello,
Winterim, Fr. Eduard, Kfm. mit Frau Gem. Leipzig
von Becherer, Frau Bonn
Christian, Frau Bonn
Fischerianseher **Oder**,
Ehlinger, Fr. Dorothea Hürben
Villa Pauline,
Dörfler, Fr. Josef, Gutbesitzer mit Frau Gem. Hainfeld Pfalz
Kimmerle, Fr. Dr. Rudolf, pr. Arzt München
von Schachne, Fr. Casimire Witebel
von Wyggo, Fr. Antonie Witebel
Villa Pfeiffer,
Faber, Fr. Heinrich, Rentner mit Frau Gem. Düsselndorf
Karl Pfeiffer, Hauptstr. 88.
Bamann, Fr. Fern., Apothekenbesitzer Gundersingen a. D.
Bamann, Fr. Anna Passau
Villa Rheingold,
Faisst, Fr. Straßburg
Wallach, Frau Berlin
Wilh. Rothfuß, Glasermstr. Pforzheim
Uhle, Frau
Kraus, Fr. Ernst, Kfm. Ludwigshafen a. Rh.
Luisa Schmid Wtr.
Zimmermann, Fr. A. Baihingen a. Rh.
Ulrich Schmid, Hauptstr. 134.
Leising, Fr. Wilhelm, Lehrer Hannover
Karl Schober, Gärtner.
Schuler, Fr. Ludwig Speyer
Stober, Fr. Peter, Kfm. Mannheim

Villa Sonnensels,
Volz, Fr. Chr. Kfm. Landau
Villa Treiber,
Meyer, Fr. Karl, Kfm. Breslau
Rah, Fr. Mülheim a. Rh.
Robert Treiber, Kfm. München
Neumeyer, Frau Bertha
M. Treiber-Eugmann,
Kloß, Fr. Friedrike Oppenweiler
Villa Vittoria,
Christian, Fr. Ludwiga, Ingenieur Bentath a. Rh.
Christian, Frau Klara
Hamburger, Fr. Julius, Kfm. mit Fr. Gem. Berlin
Hamburaer, Fr. Lotte
Theodor Volz, Schreiner.
Schäberle, Fr. Martin, Deschelbronn
Sattlermstr. Volz We.
Bartholomäi, Fr. Christian, Privatier mit Frau Gem. Weisbach
Oberbadiener **Wandpflug** Wtr.
Diem, Fr. Karl, Privatier mit Enkel Stuttgart
Diem, Frau Marta
Villa Wegel,
Cremer, Fr. Kommerzienrat, Industrieller Dortmund
Erholungsheim,
Högg, Fr. Franz Ulm
Katharinenstift,
Baumann, Christian Roigheim
Denz, Johann Neckarfulm
Fackler, Friedrich Schwaijern
Gayer, Christian Somersheim
Glanner, Friedrich Heumaden
Graf, Johann Lofburg
Großmann, Bernhard Wart
Hoffsch, Johann Zumhof
Keller, Albert Buchau
Löhner, Friedrich Stuttgart
Pfanzer, Gottlob Göglingen
Reichle, Robert Stuttgart
Scheerer, Christian Neuenstein
Treiber, Chr. stoff Heumaden
Vetter, Lorenz Ruchen
Volz, Friedrich Dehringen

Fortsetzung auf der 4. Seite.

Mein grosser Saison-Räumungs-Verkauf

hat Mittwoch, den 3. d. M. begonnen und bietet, da nur allerneueste Waren zum Verkauf kommen, ganz besondere Vorteile.
Ausserdem bemerke ich noch, dass ich keinerlei Ausverkaufs- und Ramschwaren zu dieser Gelegenheit eingekauft habe und so auch keine scheinbaren, sondern nur ganz reelle Vorteile biete.
Meinen Räumungs-Verkauf teile ich in einzelnen Abteilungen ein und gelangen in den ersten drei Tagen hauptsächlich

Jacken-Kleider und **französ. Kleider** **20%** bis **50%**
mit einem Nachlass von

zum Verkauf. — Mein Schaufenster wird jeweils daraufhin dekoriert und gibt Ihnen einen kleinen Ueberblick über meine aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit.

Verkauf nur gegegen bar.

Auswahlsendungen bereitwilligst auch nach auswärts.

E. Herzberg, Pforzheim

9 Westl. K.-F. Str. 9.

Telephon Nr. 3067.

Spezialhaus für feinere Damen-Konfektion.

Baltischport.

Kaiser Wilhelm II. und Zar Nikolaus trafen sich gestern auf der Höhe von Baltischport und sind dort an Land gegangen. Baltischport liegt in Estland im Eingange des Finnischen Meerbusens. Es ist ein kleines Dorf von kaum zweihundert Einwohnern, das mit Reval und weiterhin mit Narva und St. Petersburg durch eine Bahn verbunden ist. Sein Ruhm ist begründet durch einen vorzüglichen Seehafen für Handelsschiffe, der eine tiefe Zufahrtstraße besitzt und im Winter fast immer eisfrei bleibt. Der „Rogerviel“, so heißt die Bucht, sind die Inseln Klein- und Groß-Rogoe vorgelagert, die sich früher im Besitz der Klöster Dünamünde und Badis befanden.

Unter Peter dem Großen war Baltischport bestimmt, der umfangreichste und beste Seehafen der russischen Flotte zu werden. Von hier aus sollte die Flotte nicht nur den Finnischen, sondern auch den Rigaischen Meerbusen beherrschen. Nach mehrjährigem Untersuchen der Küste und des Fischwassers, an dem Peter der Große zeitweise persönlich teilnahm, wurde im Jahre 1715 unter dem Oberst Luberoc mit dem Bau begonnen. Sträflinge und Soldaten wurden in Menge zu den Arbeiten herangezogen und am Strande angesiedelt. Trotzdem schritt das kolossal geplante Werk nur langsam vorwärts. Ja, das Interesse des Hofes wandte sich sogar von ihm ab, als Peter im Jahre 1726 gestorben war. Später zwang der Mangel an Geld zur Einstellung der Arbeiten, obwohl Kaiserin Elisabeth geneigt war, das Unternehmen ihres Vaters weiterzuführen. Immerhin wurde 1760 durch den General Schilling der noch jetzt benutzte Hafen für Handelsschiffe angelegt. Katharina II. nahm den Plan Peters des Großen wieder auf: sie übertrug die Fortsetzung des Baues dem Grafen Münnich, der sich erboten hatte, den Kriegshafen mit „fünfzigtausend Mann“ in zwanzig Jahren fertigzustellen. Aber auch jetzt machte sich kein schnelleres Tempo bemerkbar. Nach einer Besichtigung befahl die Kaiserin, unzufrieden mit dem Gesehenen, die Arbeiten einzustellen, obwohl angeblich schon mehr als ein Kilometer Steindamm fertig war und die Ausgaben über sieben Millionen Rubel betragen hatten. Lange Zeit war Baltischport ziemlich stark besetzt. So wurden noch im Jahre 1808 zu beiden Seiten des Hafens Batterien angelegt, um den englischen Kriegsschiffen, deren Angriff befürchtet wurde, Widerstand zu leisten. Baltischport wurde damals mit einem Bombardement bedacht, das jedoch wenig Schaden anrichtete.

Die Anstrengungen Rußlands, seine baltische Flotte wieder auszubauen und ihr neben Vibau und Kronstadt noch einen weiteren besetzten Kriegshafen zu sichern, haben natürlich den Blick von neuem auf Baltischport gelenkt. Aber die Aussichten zur Verwirklichung dieses Planes sind vorläufig nicht sonderlich günstig, denn die zum Ausbau eines Kriegshafens in Baltischport und Reval erforderlichen Millionen sind von der Duma gestrichen worden. Reval war als Hauptkriegshafen gedacht, Baltischport hingegen als Vorhafen, wozu es sich seiner ganzen Lage nach vorzüglich eignet. Möglicherweise wird die russische Regierung ihre Absicht doch noch durchsetzen. In diesem Fall würde das kleine Städtchen einer großen Zukunft entgegengehen. Auch die Kaiserzusammenkunft rückt mit einem Male in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, obwohl seine Reize und sein ganzer Habitus nur sehr mäßiger Natur sind. Nur der Blick auf die Bucht und die Inseln vermag zu erheben, wie denn das Meer, dort, am Finnischen Meerbusen, seine eigenen Schönheiten hat. Uebrigens muß hervorgehoben werden, daß die finnischen Schären noch ziemlich weit von Baltischport entfernt sind. Zu ihnen werden nur jene nördlich an der Küste von Finnland gelegenen Inseln und Inselchen, viele Hunderte an der Zahl, und die fast ebenso zahlreichen Landsinseln gerechnet, die den Eingang zum Bottenischen Meerbusen markieren. Manche dieser Inseln bilden im Sommer die Zuflucht zahlreicher erholungsbedürftiger Petersburger, zumal ein erträglicher Badestrand, Kurhäuser und Datschen nicht fehlen. Natur-

lich vermögen diese Badeneister gegen das an der südlichsten Landzunge des finnländischen Festlandes liegende Hangö nicht aufzukommen, denn hier sind dem Luxus und den verschwünderlichen Ansprüchen schon recht weitgehende Zugeständnisse gemacht. (B. S.)

In Berliner diplomatischen Kreisen mißt man der diesjährigen Kaiserzusammenkunft in Baltischport eine ganz besondere Bedeutung zu. In Berlin wie in Petersburg hat man ein ausführliches Programm zusammengestellt, das alle augenblicklich schwebenden Fragen der internationalen Politik aufzählt. Auch der Krieg in Tripolis und die Friedensausichten werden die beiden Monarchen und die sie begleitenden Minister beschäftigen. Weiter dürfte es sich im besonderen darum handeln, die Haltung Deutschlands und Rußlands zu einer gegebenenfalls erneuten erforderlichen gemeinsamen Aktion der Mächte festzustellen, falls — und das ist durchaus nicht ausgeschlossen, der Friede nicht doch auf „gewöhnlichem Wege“ zu erreichen ist.

Deutsches Reich.

Das Zentrum sucht einen neuen Verbündeten.

Das Zusammengehen mit den Konservativen hat das Zentrum satt, weil jene ihm nicht Sicherheit genug mehr bieten konnten. Jetzt wendet es sich an die vor kurzem noch so sehr belämpften Nationalliberalen. In Mülheim am Rhein sprach der bekannte Zentrumsführer Marx in einer Zentrumsversammlung, worüber die „Kölnische Volkszeitung“ u. a. berichtet:

„Mit auffallender Schärfe stellt der Redner fest, daß sich das Verhältnis zu den Konservativen verschlechtert habe. Es seien Fragen der gemeinsamen Weltanschauung, die beide Parteien seither zusammengeführt hätten. Es habe sich jetzt aber immer mehr der gewaltige Einfluß gezeigt, den die Partei in konfessionellen Fragen bei den Konservativen hervorgerufen habe. Die Konservativen hätten es anscheinend direkt darauf abgesehen, das Zentrum zu verlegen. Bei der Debatte über die Zulassung der Ehen zwischen Weißen und Schwarzen hätten sich die Sozialdemokraten heftiger gezeigt als die Konservativen; durch das Verhalten der Konservativen in der Anstaltungspolitik seien konservative Grundgedanken gefährdet. Die Nationalliberalen, mit denen in früheren Jahren gelegentlich zusammengearbeitet wurde, hätten bei den letzten Wahlen eine „Vollkommenheit“ gezeigt, durch die das Gesichtsfeld gegenüber den Sozialdemokraten verengt sei. Das Zentrum sei jederzeit bereit, wieder mit den Nationalliberalen zum Wohle des Staates und der Gesellschaft zusammenzuarbeiten unter der Voraussetzung, daß erstens die Zentrumsparität bei wichtigen Beschlüssen nicht ausgeglichen werde, wie es zurzeit der Blockbildung geschehen sei, und daß zweitens ihre Weltanschauung und ihre religiösen Gefühle unberührt blieben. Die liberalen „Köln. Ztg.“ bemerkt ihrerseits zu diesen Vorlesungen: „Die Ausführungen betreffen, was man allerdings schon seit einiger Zeit weiß, daß der Draht zwischen dem Zentrum und den Konservativen endgültig zerrissen ist. Und sie beschäftigen ferner, daß auch die alte Verbindung mit der roten Partei sich bei der heutigen Konstruktion des Zentrums nicht wiederherstellen läßt. Es bleiben also, wenn das Zentrum praktisch mitarbeiten will, nur die Nationalliberalen übrig. Aus diesem Grunde sind die „Bedingungen“, die Herr Marx für ein Zusammengehen mit den nationalliberalen Wählerpartei formuliert, von hohem Interesse. Die Nationalliberalen ihrerseits haben natürlich keinen Anlaß, die Mitarbeit des Zentrums da abzulehnen, wo nationale und liberale Ziele dadurch gefördert werden. Das ist aber auch die Grundbedingung, die sie ihrerseits stellen müssen. Und wir glauben, es genügt, diese Grundbedingung zu nennen, um zu zeigen, daß der Spielraum für ein Zusammengehen nicht gerade allzu groß sein wird.“

Es wird sich nun zeigen, was die heiße Liebe des Zentrums zur nationalliberalen Partei auf diese ziemlich frohliche Abweisung tun wird.

Liebeswerben der Konservativen bei den Sozialdemokraten.

In Brandenburg a. d. S. wurde dieser Tage der Provinzialparteitag der Sozialdemokratie der Mark Brandenburg abgehalten. Der Berichterstatter Reichstagsabg. Wels kam in seinem Referat auch auf die Wahl in

Arnswalde-Friedeberg, wo auch diesmal wieder, und zwar in der Stichwahl, gegen den Konservativen v. Schudmann der Antisemit Bruhn gewählt worden ist, zu sprechen. Wels erklärte: Selbstverständlich hatten wir weder an Herrn Bruhn noch an Herrn v. Schudmann Interesse. Gleich nach der Hauptwahl erschien, so führte Reichstagsabg. Wels weiter aus, der frühere Manager des Rektors Hlwardt, Uhrmacher Walter aus Arnswalde bei mir und verlangte, mit mir der Stichwahl wegen zu unterhandeln. Ich zog den Genossen Eugen Ernst herbei. Walter fragte mich, ob wir nicht die Genossen in Friedeberg-Arnswalde veranlassen können, für v. Schudmann zu stimmen. Ich erwiderte: Wir haben absolut keine Veranlassung, für diese beiden Bloßbrüder, die jetzt zur Stichwahl stehen, Partei zu ergreifen, es wird daher strikte Stimmhaltung geübt werden. Walter antwortete darauf: Wenn nun aber Herr Schudmann die Jenaer Stichwahlbeschlüsse unterschreibt? Ich antwortete, so fuhr Wels fort: Sind Sie denn beauftragt von Herrn v. Schudmann, eine derartige Anfrage an uns zu richten? Das nicht, antwortete Walter, aber ich nehme an, Herr v. Schudmann ist damit einverstanden, und er würde die Stichwahlbeschlüsse unterschreiben. Ich antwortete Herrn Walter: Wir müssen Ihre Anerbieten ablehnen, wir rühren für einen Konservativen selbstverständlich nicht einen Finger. (Beifall.) Wels verteidigte sodann das Stichwahlabkommen mit der Fortschrittlichen Volkspartei, das es ermöglicht habe, den schwarzblauen Bloß zu zertrümmern. In der Diskussion führte der sozialdemokratische Kandidat in Arnswalde-Friedeberg, Brüdner aus, daß die Konservativen den Sozialdemokraten zugemutet hätten, Hlwardt aus Dresden kommen zu lassen, um Bruhn zu bekämpfen. Von der Sozialdemokratie sei aber dieses schmutzige Mandat sofort abgelehnt worden. Bei der Wahl in diesem Wahlkreis sei wie noch niemals der Rubel gerollt. Es seien an die Wähler, um deren Stimmen zu erhalten, nicht nur von gegnerischen Parteien Bier und Zigarren gegeben worden, sondern auch bares Geld. (Fr. St.)

Die Wünschelrute.

Die Vorstände der geologischen Landesanstalten der deutschen Bundesstaaten haben sich neulich in Eisenach auf einer Tagung auch mit der Wünschelrute und ihrer Bedeutung für geologische Untersuchungen beschäftigt und sind zu dem Resultat gekommen, folgende für die Öffentlichkeit bestimmte Erklärung abzugeben: „Die deutschen geologischen Landesanstalten haben seit Jahren die Tätigkeit der Wünschelrutengänge beim Auffuchen von Wasser und anderen nützlichen Bodenschätzen sorgfältig beobachtet und nachgeprüft; auch sind die angeführten besonderen Fähigkeiten bestimmter Rutengänge durch Experimente in praktischer und theoretischer Hinsicht untersucht worden. Das Ergebnis ist, daß die Anwendung der Wünschelrute weder in Deutschland, noch in den Kolonien irgend welchen Wert gehabt hat. Die Geologischen Landesanstalten warnen deshalb das Publikum vor der Beratung durch Wünschelrutengänge und empfehlen dringend, bei der Auffindung von Wasser und anderen nützlichen Bodenschätzen nur wissenschaftlich und praktisch erfahrene Geologen und Hydrologen zu befragen.“

Berlin, 3. Juli. Wie der Reichsanzeiger meldet, ist zum Direktor des Reichsversicherungsamts in Sigmaringen Regierungsrat Sauerland ernannt worden.

Karlruhe, 3. Juli. Bei der heutigen Wählung in der Zweiten Kammer über das Gesetz, durch welches der Sta dt Mannheim ein 6. Abgeordneter zugebilligt werden soll, fand sich die 2/3 Mehrheit nicht. Für das Gesetz stimmten 42, dagegen 28, sodaß der Entwurf hiermit abgelehnt ist.

Ausland.

England und das Mittelmeer.

Im englischen Oberhaus lenkte Lord Selborne die Aufmerksamkeit auf die Stärke der britischen Seemacht im Mittelmeer und gab seiner schweren Besorgnis über die gegenwärtige Lage Ausdruck. Es wies darauf hin, daß das Mittelmeer die Schiffsstraße nach Australien und Indien sei und daß die Möglichkeit, die feindlichen Schiffe im Mittelmeer zu ver-

Der Scherke ist nie stark genug, um immerdar Herr zu bleiben, wenn er seine Stärke nicht in Recht und den Gehorsam nicht in Pflicht verwandelt. J. J. Rousseau.

Was die Liebe vermag.

41 Roman von Victor Blüthgen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Warten Sie einen Augenblick,“ rief Frau Walling. „Georg, öffne die Champagnerflasche, den Abschied müßt ihr in Champagner trinken.“

Und der Tropfen flog in die Luft, und die Schaumperlen quollen durch das flüssige Gold in den Gläsern, und man rief an: „Viel Glück in der Fremde!“

„Adieu, Fräulein Bella — wir werden ja von Ihnen hören, und wenn Sie schreiben, vergessen Sie nicht, mich auch mit grüßen zu lassen.“

Bellmann ging.

„Ich werde auch fort müssen,“ sagte Bella gedrückt.

„Ich muß sehr früh morgen heraus.“

„Ich will dich nicht länger halten, Kind. Georg wird dich nach Hause begleiten.“

Ein zaghaft fragender Blick suchte den. „Natürlich,“ nickte er. Frau Walling ging einen Schreibtisch aufschließen, trante da ein paar Augenblide.

„Da, meine arme kleine Bella, stecke das ein, wer weiß, wie du es gebrauchen kannst.“

Es war ein Hundertmarkschein.

„Frau Walling . . .“

„Schon gut — nun vergiß uns nicht und laß von dir hören. Halt' die Ohren heiß — was auch kommt, nur nicht den Mut verlieren. Leb' wohl, und gute Fahrt, mein liebes Kind . . .“

Sie umarmten einander, und Frau Walling lächelte die Weinende.

„Ich danke tausendmal für alles, was ich durch Sie genossen habe, für alle Liebe und Güte . . .“

„Geh, geh . . .“

Und sie schob sanft das junge Mädchen von sich. Georg hatte Hut und Tuch hereingeholt und war behilflich wie ein Bruder; dann nahm er seinen Hut und öffnete die Tür.

Als sie auf der Straße waren, stand Frau Walling am hellen Fenster und winkte.

Die Luft war reiner, der Himmel voll Sterne. Sie schritten schweigend zum Markt, bis an die Stufen.

„Hoffentlich hast du eine gute Ueberfahrt und hast nicht so viel von Seekrankheit zu leiden,“ sagte er, um etwas zu sagen.

„Ach, davor fürchte ich mich nicht,“ sagte sie.

„Wißt du mir vielleicht deinen Arm leihen, Georg?“

„Freilich — ich bitte.“

Sie schob ihren Arm in den seinen — er war so groß gegen sie. Sie schmiegte sich weich an ihn, er ließ es sich gefallen.

„Wirst du mich nicht vergessen, Georg?“

„Da sei Gott vor, Bella. Wir sind jahrelang gute Kameraden gewesen, und wenn sich jetzt unsere Wege scheiden, so ist das eben nicht zu ändern. Das Leben wird jedem von uns geben, was ihm zugemessen ist. Um deine Mutter Sorge dich nicht zu sehr, im Notfall sind wir für sie da.“

„Im Notfall,“ wiederholte es in ihrem Kopfe, „im Notfall . . .“ Es verwirrte sich etwas in ihr, und es fröstelte sie.

Sie schritten wieder stumm eine schmale Gasse entlang, und wieder eine andere schmale Gasse, zwischen hohen, fensterreichen Mietshäusern von dürftigster Ausstattung. Hier begegnete ihnen nur ganz vereinzelt jemand.

„Da sind wir,“ sagte sie stehenbleibend und löste ihren Arm, der zitterte, aus dem seinen.

„Gute Nacht, Bella, und leb' wohl,“ sprach er mit erlöschender Steifheit. „Einen Augenblick . . .“ Er machte sich an einem Finger zu schaffen. „Nimm den

Ring, laß ihn dir kleiner machen, aber von einem zuverlässigen Menschen, der dir den Brillanten nicht vertauscht. Hoffentlich wirst du einmal einen wertvolleren neben ihm tragen, der dich zur glücklichen Frau macht. Leb' wohl und viel Glück.“

Er hielt ihre Hände in den seinen, drückte sie fest, dann ließ er plötzlich los, drehte sich um und ging ohne Umschwen — weiter — weiter . . .

Sie stand wie erstarrt, eine Hand offen, in der der Faust geballten anderen den Ring — so wie er beides gehalten hatte. Erst als er um die Ecke gebogen war, kam wieder Leben in ihren Körper.

Es war die Tür zu einer Kellertwohnung, bei der sie haltgemacht hatten. Bella schlug die beiden geballten Hände vor die Augen, lehnte gegen den einen Türpfosten und schluchzte herzbrechend. Dazwischen stammelte sie:

„Ich sehe ihn nicht wieder.“

Auf der anderen Straßenseite stand eine Laterne, die blinzelte auf die Traurige herüber; eine ganze Weile führte kein Mensch die Einsamkeit. Endlich kamen doch Schritte, und Bella zog hastig einen Schlüssel aus der Tasche und schloß auf.

Ein dunkler Raum, in dem es häßlich nach alten Kleidern und altem Schuhzeug roch. Eine kleine, mit Gardinensstoff verhängte runde Scheibe in einer Tür war hell wie ein Mond.

Sie schluchzte noch einmal auf, dann trat sie zu der Tür und öffnete.

„Gott sei Dank, Mutter lieb, das habe ich hinter mir,“ sagte sie zu einer älteren Frau, die gebückt saß und irgend etwas nähte; und sie wischte die Augen und lächelte. „Sorge nicht, du darfst immer zu Wallings kommen, wenn du dir nicht anders zu helfen weißt und nun willst ich schlafen gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

weisen, für diese Kolonien ein ebenso großer Schutz wie für Großbritannien sei. Das Mittelmeer sei der einzige Weg von Europa nach Ägypten und die einzige Straße, auf der wertvolle Verstärkungen und Hilfe nach Ägypten gelangt werden könnten. Die Ausdehnung des britischen Handels im Mittelmeer sei sehr groß und zum größten Teile Handel mit Devisenmitteln. Die Bedeutung des Mittelmeers hänge nicht von dem Suezkanal ab, denn schon lange vor dem Kanal bedienten sich die Briten das Mittelmeer so wichtig geworden habe, habe England das Mittelmeer so wichtig gefunden, daß es große Anstrengungen gemacht habe, Gibraltar und Malta zu bekommen und dann zu behaupten. Wenn Englands Einfluß und Macht im Mittelmeer als die Hauptstütze des 18. Jahrhunderts angesehen worden sei, so sei dies heute noch mehr der Fall.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 3. Juli. Einer Meldung der Agenzia Stefani aus Tripolis zufolge wurden am Sonnabend von den Luftschiffen aus Bomben auf die feindlichen Lager bei Suam Ben Adu geschleudert und dadurch von den Mahallas des Dschebel 19 Bewaffnete getötet und 5 verletzt. Im Südsudan griffen zahlreiche feindliche Truppen am Montagabend die italienische rechte Flanke an, wurden jedoch nach kurzem Kampfe zum Rückzug gezwungen. Die italienischen Stellungen bei Sidi Said werden fortgesetzt verhärtet. Bergaglieri und Kadfahrer unternahmen weite Erkundungszüge, fanden jedoch bisher vom Feinde keine Spur.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 5. Juli. Eine Versammlung von Offizieren der Garnison Monastir unter dem Vorsitz des Armeinspektors und des Korpskommandeurs beschloß ein Telegramm des Kriegsministers, in dem dieser die Überzeugung ausgedrückt hat, daß sich die Offiziere der Garnison nicht mit den Desertoren solidarisch erklären würden, dahin zu beantworten, daß sie selbst die Rektion nicht billigen, jedoch hoffen, daß die Desertore die aus patriotischen Gefühlen handelten, nicht bestraft würden, falls sie bald zurückkehren sollten. Das erste Bataillon der aus den Dardanellen entlassenen Division ist gestern in Monastir eingetroffen. Die Desertore, deren Zahl nunmehr etwa 20 Offiziere, einen Polizeikommissar, einige Gendarmen und 375 Soldaten betragen soll, befinden sich bei Koripa. Es verlautet, daß einige albanische Beys sich ihnen angeschlossen haben.

Konstantinopel, 3. Juli. Es verlautet, daß auch in Adrianopel ein geheimer Offiziersverein unter dem Namen Ghali (d. h. Wolf) besteht. Die Offiziere des Vereins, der eine Sektion in Kizil Hisse besitzt, sollen Oberst Niazim und Hauptmann Said sein. Einige Studenten hiesiger Hochschulen flüchteten nach Koripa, wo sich bereits die aus Saloniki geflüchteten albanischen Studenten befinden.

Konstantinopel, 3. Juli. Nach Meldungen aus Janina sind 7 Offiziere mit einer großen Anzahl Soldaten in die Berge geflüchtet. Aus Janina ist ein Bataillon mit einem Maschinengewehr zur Verfolgung entsandt worden.

Prag, 3. Juli. Der Landesausschuß beschloß, die Wahl der in den Landtag gewählten Frau Sitkowitz einer besonderen Landtagskommission zu überweisen, um die Frage des passiven Wahlrechts für die Frauen prinzipiell zu lösen.

Paris, 3. Juli. Wie aus Fez gemeldet wird, hat General Spautey infolge der guten Haltung der Bevölkerung in der letzten Zeit und angesichts der erfolgreichen militärischen Maßnahmen den über Fez verhängten Belagerungszustand aufgehoben. Nach einer weiteren Meldung aus Fez hat der im Ulgatal aufgetauchte neue Prätendent, der über bedeutende Geldmittel zu verfügen scheint, bereits zahlreiche Anhänger um sich gesammelt und den Raib Wedba Mohammed Schergi, der sich ihm entgegenstellte, in die Flucht geschlagen. Wie es heißt, wird die Kolonne Gourand gegen den Prätendenten marschieren und versuchen, ihn gefangen zu nehmen.

London, 3. Juli. Die Untersuchung über das Titanic-Unglück ist heute abgeschlossen worden. Der Bericht des Gerichts, Lord Balfour, teilt mit, daß das Urteil sobald als möglich gefällt würde.

Newyork, 4. Juli. Der Führer der Roosevelt-Agitation, Gouverneur Osborne, erklärte, daß eine besondere Roosevelt-Partei nach der Präsentation des Fortschrittlers Wilson überflüssig geworden sei.

Württemberg.

Neuregelung der Berechtigungsprüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Nach den bisher geltenden Bestimmungen der Wehrordnung durfte die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst vor vollendetem 17. Lebensjahr nur dann nachgesucht werden, wenn es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelte. Diese Bestimmung hat vielfach zu Härten für solche jungen Leute geführt, die die wissenschaftliche Ausbildung durch Ablegung der Prüfung vor einer Prüfungskommission nachweisen wollten. Namentlich sind hiervon Schüler von neuerrichteten Mittelschulen betroffen worden, die nach erdungsähnlichem Abschluß des Lehrgangs die Schule mit dem 15. oder 16. Lebensjahre verlassen. Diese verloren hierdurch ein oder zwei Jahre für ihren späteren Beruf, wenn sie erst mit oder kurz vor vollendetem 17. Lebensjahre zur Prüfung zugelassen wurden. Zur Vermeidung dieser Härten sind — wie das B. Z. hört — durch kaiserliche Kabinettsorder die Bestimmungen jetzt dahin geändert worden, daß die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nun auch vor vollendetem 17. Lebensjahr nachgesucht werden kann.

Stuttgart, 3. Juli. Für den verstorben. Geh. Komml.-Rat v. Pflaum wurde der Präsident der hiesigen Handelskammer Geh. Komml.-Rat Schiedmayer zum Mitglied des Ausschusses des Deutschen Handelstags ernannt.

Stuttgart, 4. Juli. Der Verband Württ. Industrieller teilt mit, daß die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Industriellen voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktober in Stuttgart stattfinden wird.

Stuttgart, 3. Juli. Die verstorbene Herzogin Bera hat der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg 25 000 M und der Heil- und Pflanzanstalt Mariaberg (Neutlingen) 10 000 M vermacht.

Stuttgart, 3. Juli. Im Alter von 67 Jahren ist hier gestern Generalmajor z. D. Max v. Groll, (zuletzt Kommandeur der Landjägerschule) gestorben.

Nezingen, 3. Juli. Auf einem Schulausflug der Oberklasse der hiesigen Mädchenschule nach Bebenhausen sangen die Kinder dem zur Zeit dort weilenden Königspaare ein Lied. Der König war sichtlich erfreut und kam in den Schloßhof herunter, wo er den Kindern und dem Lehrer für die Huldigung dankte und den Gesang lobte. Bald darauf kam auch die Königin hinzu, sie verteilte Schokolade unter die Mädchen und lud sie zur Besichtigung des Klosters ein. Das war ein Fest, das den Mädchen zeitlebens in Erinnerung bleiben wird.

Suppingen, O.A. Blaubeuren, 3. Juli. Schultheiß Zeh hat wegen schweren Leidens sein Amt als Ortsvorsteher niedergelegt. Die Neuwahl findet am 5. August statt.

Ulm, 3. Juli. Der Oberstudienrat a. D. Dr. Karl Pirzel, zuletzt Rektor des hiesigen Gymnasiums, ist gestorben.

Ulm, 3. Juli. Nachdem die Sozialdemokraten des Oberlandes die „Donauwacht“ ins Leben gerufen und ein oberständisches Parteisekretariat gegründet haben, tritt nun auch ein Ulmer Gewerkschaftssekretariat ins Leben. Mit dessen Verwaltung ist der Genosse Jakob Kuech betraut worden.

Nah und Fern.

Der jalische Fahnder?

Wie erinnertlich jähndet die Stuttgarter Polizei schon seit einiger Zeit nach einem Sittlichkeitsverderber, der unter der Maske eines Fahndungsbeamten sich abends an Dienstmädchen heranmacht und sie angelockt zu einem Verhör mitnimmt und dann an einjamer Stelle vergewaltigt. Im Laufe der letzten Monate wurden der Polizeiverwaltung annähernd 40 Verdächtige vorgeführt, aber der Gesuchte war nicht darunter. Anscheinend ist es nun in Ostheim erlungen ihn zu fassen. Beim Gaisburger Turnfest hatte sich ein Mann an ein Dienstmädchen herangemacht. Das Mädchen weigerte sich, ihm in einen Hohlweg zu folgen und bestellte ihn für Dienstag Abend zu einem Rendezvous vor die Haustüre. Als er erschien, holte ein anderes Mädchen scheinlich einen Schutzmann herbei. Der Liebhaber ging durch und wurde von allen Ostheimern, die gerade in der Nähe waren, verfolgt, eingeholt und festgenommen. Es ist ein 35 Jahre alter verheirateter Mann und Vater von drei Kindern. Da er heftig leugnet, mag sein Name vorläufig ungenannt bleiben, obgleich alle Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß man in ihm den Richtigen erwirft hat.

Tödtlicher Unfall.

Von einem jähen Unglück wurde die Familie des Landwirts Deder in Wimsheim O.A. Leonberg betroffen. Als die Ehefrau in der Scheuer Strohballen von der Bühne hinabwarf, stürzte sie plötzlich selbst mit in die Tiefe. Wenige Minuten nach dem Fall erlag die Unglückliche, Mutter von sieben Kindern, ihren Verletzungen.

Tod im Rhein.

Der von Massenbachhausen gebürtige Leopold Steiner, Mithhaber der Mannheimer Getreidegroßhandlung R. Steiner u. Co., der seit 21. November 1911 vermisst wird, ist nunmehr bei Worms als Leiche aus dem Rhein gezogen worden. Steiner litt in den letzten Jahren an nervösen Störungen und wird wohl freiwillig den Tod gesucht haben. Er war mit 100 000 M in der Lebensversicherung. Auf seine Auffindung war eine Belohnung von 500 M ausgesetzt.

Blieschläger.

In Hohenacker O.A. Waiblingen schlug der Blitz in eine Doppelscheuer, sie wurde vollständig eingestürzt.

In Gerstetten schlug bei einem anscheinend unbedeutenden Gewitter der Blitz in den an das Wohnhaus angebauten Stadel des Straßenswarts Schiede. Er brannte sofort löcherlos. Die Feuerwehr hatte Mühe, die Nachbarkhäuser zu retten.

Falsches Geld.

In Saulgau und in Ravensburg sind falsche Zweimarkstücke angehalten worden, die die üblichen Fälschrate an Genauigkeit weit übertreffen. Sie tragen das Bild des Kaisers Wilhelm I., Münzzeichen C, Jahresziffer 1876 und bestehen zu zwei Dritteln aus Silber. Von den echten Stücken unterscheiden sie sich nur durch die hellere Farbe, einen etwas hellen Klang und vor allem durch die unregelmäßige Ausführung der Randchrift sowohl in der Größe als auch in der etwas schiefen Stellung der einzelnen Buchstaben.

Ein Hochkapler.

Die Polizei nahm in Raßatt in der Person des bisher in Baden-Baden angestellten Portiers Venz einen Hochkapler fest. Der Verhaftete hatte in seiner Heimat in Lugano größere Schwindeleien verübt und wurde deshalb auf telegraphisches Ersuchen der Staatsanwaltschaft in Lugano festgenommen. Er hatte das Postamt Raßatt zur Empfangnahme seiner Beute ausersuchen, jedoch glückte ihm sein Plan nicht, da man auf dem Postamt Verdacht schöpfte und die Polizei benachrichtigte. Als Venz erkannte, was ihm drohte, ergriff er die Flucht durch viele Stroßen über Gartenzäune, sogar über Mauern, bis es mit Hilfe eines Arbeiters gelang, ihn zu stellen und der Polizei zu übergeben. — Die Verhaftung dieses Hochkaplers gab Anlaß zu dem Gerücht, der Berliner Bankdieb, Kassenbote G. Bränning, welcher nach Unterschlagung von 260 000 Mark flüchtig gegangen sei, sei in der Nähe von Raßatt verhaftet worden.

Ein Korb?

In Böllersbach, Amt Ettlingen, wurde Dienstag früh der 42jährige Max Mauderer in der Nähe des Brunnens bei der Postkellerei tot aufgefunden. Er hatte der Nachfeier bei der Kriegerdenkmalweiheung

angewohnt und mit anderen bis in die tiefe Nacht gezecht. Es liegt unzweifelhaft ein Verbrechen vor. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der 37jährige Steinbrecher A. Ochs verhaftet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Großfeuer.

In der badischen Stadt Billingen brach in dem Hause des Fabrikanten Säger Feuer aus, dem dieses und die beiden Nachbargebäude zum Opfer fielen. Auch andere Häuser in der Nähe wurden beschädigt. Die Feuerwehr hatte einen halben Tag zu arbeiten, bis die Gefahr beseitigt war. Feuerwehrkommandant Kaiser erlitt schwere Verletzungen. Der Schaden ist sehr groß, die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Auf dem Truppenübungsplatz.

bei Jpehoe wurden einer Blättermelbung zufolge durch einen fehlgegangenen Schuß, der in den Beobachtungsturm drang Oberleutnant König vom Feldartillerieregiment 45, der Sergeant Wald, Unteroffizier Schnabel, Unteroffizier der Reserve Freudenreich vom Feldartillerieregiment Graj Waldersee schwer, Leutnant Böhm vom selben Regiment leicht verletzt. Die Kanoniere Schilling und Hensel vom gleichen Regiment wurden getötet.

Der Diebstahl der Kaiserlette.

Die Annahme, daß in Hamburg verhaftete Personen mit dem Diebstahl der Kaiserlette in Köln in Verbindung stehen, hat sich bestätigt. Einer der Verhafteten ist ein berüchtigter Kölner Einbrecher namens Kniep. Bei diesem wurden 110 Gramm eingeschmolzenes feinstes Dukaten Gold gefunden, das er verkaufen wollte. Man nimmt an, daß dieses Gold von der bereits eingeschmolzenen Kaiserlette herführe. Ueber die beiden anderen Verhafteten ist man zur Zeit noch im Unklaren. Von dem verdächtigten Rademacher nimmt man nunmehr auf Grund der Untersuchung an, daß er an dem Diebstahl der Kaiserlette nicht beteiligt ist, aber manches andere auf dem Verhöre hat. Von Kniep soll dagegen festgestellt sein, daß er an dem Diebstahl beteiligt ist. Die Schwester des Kniep ist die Geliebte des Hochgelohrs, die sich in Haft befindet. Als sicher gilt, daß sich Kniep unter den Verhafteten befindet, die nach Köln übergeführt werden.

In den Verhaftungen in Hamburg wird noch weiter gemeldet, daß es sich bei den Verhafteten um gefährliche Einbrecher handelt, die eine ganze Anzahl von schweren Einbrüchen verübt haben. Man fand bei den Verhafteten neben Gold auch flache Diamanten, die sie verkaufen wollten. Neben dem Kölner Kniep wurde auch der Kaiser Kaiserbach aus Wiesbaden verhaftet, der zu dem großen Briefmarkendiebstahl auf dem Postamt an der Laubener Straße in Köln in Beziehungen steht. Der Dritte ist ein Herr Kolla, der als Helfer in Betracht kommt.

Eine Schlagwetterexplosion.

16 Tote.

Oberhausen, 3. Juli. Auf der Zeche Osterfeld der Gute Hoffnungshütte fand heute mittag um 1 Uhr in einem Ausbruch zwischen zwei Flößen beim Schichten eine Schlagwetterexplosion statt, wobei 14 Bergleute getötet und einige verletzt wurden.

Oberhausen, 3. Juli. Bis 6 Uhr abends waren auf der Zeche Osterfeld der Gute Hoffnungshütte 16 Tote und 6 Verwundete geborgen. Von den Verwundeten sind zwei schwer verletzt. Die übrigen Bergleute der Belegschaft sind in Sicherheit.

Oberhausen, 3. Juli. Die Zechenverwaltung teilt über das Unglück auf der Zeche Osterfeld mit, daß es sich um eine reine Schlagwetterexplosion handele. Eine Kohlenstaubexplosion liege nicht vor. Die bergbehördliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Vertreter der Zechenbehörden und der Bergwerksverwaltung trafen unmittelbar nach dem Unglück auf der Zeche ein.

Oberhausen, 3. Juli. Ueber die Schlagwetterexplosion auf dem Schacht Osterfeld wird noch gemeldet: Sämtliche getöteten und verletzten Bergleute sind geborgen. Die Explosion entstand auf der 4. Tiefbaufohle in dem nordwestlichen Teile im Revier 5 der 2. westlichen Bauabteilung. Wegen der exponierten Lage der Explosionsstelle haben sich Einwirkungen auf entferntere Grubenstellen nicht bemerkbar gemacht. Eine Störung des Betriebes der Zeche wird daher nicht stattfinden. Die Ursache des Unfalls ist wohl darauf zurückzuführen, daß beim Schichten mittels einer elektrischen Zündmaschine Schlagwetter angeschossen wurden. Die verunglückten Bergleute wurden teils an der Unfallstelle selbst, teils in ganz unmittelbarer Nähe aufgefunden. Sie dürften zum größten Teile in den Nachschwadern erstickt sein.

Eine weitere Explosion.

ereignete sich in der Benzolfabrik des Schachtes „Gustav“ der Zeche Viktoria bei Essen. Die Benzol- und Ammoniakfabrik wurden in Mitleidenschaft gezogen. Ein Mann war sofort tot. Zwei Leute wurden schwer und 4 leicht verletzt. Ein weiterer Mann, der vermisst wurde, wurde spät nachmittags schwer verletzt geborgen.

Gerichtssaal.

Heilbronn, 3. Juli. Wegen Weineid wurde heute gegen den 25 Jahre alten Fabrikarbeiter Gottlob Knopp von Heilbronn O.A. verhandelt. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Frank, die Verteidigung lag in den Händen von Rechtsanwält Dr. Gumbel II. Zu der Verhandlung waren 7 Zeugen geladen. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 1. April 1912 vor der Strafammer in Heilbronn in der Strafkasse gegen die Karoline Stecher einen Weineid geschworen zu haben. Die Frau Stecher hatte damals unter Anklage wegen Kuppelerei gestanden, weil sie den Verkehr des Angeklagten mit ihrer Tochter geduldet hatte. In der damaligen Verhandlung hatte der Angeklagte unter Eid diesen Verkehr in Abrede gestellt. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Weineid, dagegen wurde die Frage auf Falschheid bejaht. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten beantragt. Der Verteidiger plädierte auf eine geringere Strafe und um vorläufige Freilassung. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis wovon 2 Monate der Untersuchungshaft in Abrechnung kommen. Der Angeklagte wurde auf freien Fuß gesetzt.

Ulm, 3. Juli. In der Strafsache gegen den Redakteur August Falheimer, früher in Göppingen, jetzt in Cannstatt, wegen Vergehens gegen §§ 110 u. 130 St.G.B., verübt durch die Presse, ist der auf Freitag 5. Juli vor dem hiesigen Schwurgericht anberaumte Termin auf Antrag des erkrankten Angeklagten aufgehoben worden.

Fruchtmärkte.

(Die Preise verstehen sich per Doppelzentner.)

Biberach: Haber 23—24,50 Mark.
Neutlingen: Haber 23,40—23,60 Mark.
Ulm: Kernen 24,90 M., Roggen 21,60—22,60 M., Haber 22—23,20 Mark.
Binnenden: Dinkel 17,60—18,20 M., Haber 23—24 M.
Ebingen: Haber 23,35—24 M., Kernen 27 Mark.
Eisingen: Kernen 24,40 M., Haber 22,40 Mark.

Konkales.

Wildbad, 5. Juli 1912

* Sinfonie-Konzert. Im Rgl. Kurzaal fand gestern wieder ein Sinfonie-Konzert statt und war für diesen Abend Frl. **Berta Saleska** von der Kölner Oper als Solistin gewonnen worden. Die Sängerin verfügt über einen sehr guten Sopran, nur schade, daß ihre Stimme gestern etwas belegt war. Ihre Solis brachte sie trotz des besagten Uebelstandes sehr gut zum Vortrag, man merkte sofort die geschulte Künstlerin. Als erste Solopartie hatte Frl. **Saleska** sich das Lied der „Delila“ aus der Oper „Samson und Delila“ von C. Saint-Saens gewählt. Ein Stück, welches an die Sängerin hohe Anforderungen stellte, sie löste ihre Aufgabe korrekt. Ihr 2. Vortrag bestand aus 4 Liedern mit Klavierbegleitung und zwar waren es folgende: „Traum durch die Dämmerung“ von Strauß, „Es muß ein Wunderbares sein“ von Liszt, „O laß dich halten, gold'ne Stunde“ von Jensen und „Die Stadt“ von Schubert. Sämtliche Lieder brachte die Sängerin auch sehr gut

zu Gehör. Der am Schlusse ihrer Solis gespendete Applaus war billig verdient. Auch das Kurorchester unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Herrn **A. Brem** verdient die vollste Anerkennung. Goldmarks Ouverture „Sakuntala“ gelangte in wunderbarer Vollendung zum Vortrag, zumal das Werk sehr hohe Anforderungen an eine Kapelle stellt. „Peer Gynt“, Suite (1) von Grieg wirkte geradezu strahlend auf die Zuhörerschaft, so korrekt war der Vortrag. Das Auditorium gab durch rauschenden Beifall seine Befriedigung zu erkennen. Leider war der Besuch ein sehr schwacher, obwohl das Rgl. Badkommissariat keine Mühe und Arbeit scheut, dem verehrl. Kurpublikum nur gute Sachen zu bieten.
* Verunglückt ist vorgestern Nachmittag der Bergschreiber **Konstantin Schneider**, beschäftigt bei der Firma Junfer und Ruh-Karlruhe, auf der Steige zwischen Döbel und Höfen beim Ausweichen eines Fuhrwerks mit seinem Hade. Bei dem Sturze brach er einen Fuß und mußte in das hiesige Krankenhaus überführt werden.

Konzert-Programm

Freitag, den 5. Juli, nachm. 1/2 6—1/2 7 Uhr (Kurplatz)
1. Fest-Marsch Kistler
2. Oaverture „Tanhäuser“ Wagner
3. Astring-Tänze, Walzer Strauss
4. Rhapsodie Kämpfer
5. Melodien aus „La Boheme“ Puccini
Samstag, den 6. Juli, 8—9 Uhr (Trinkhalle).
1. Choral: Wacht auf ruft uns die Stimme.
2. Oaverture „La Villa nella rapita“ Mozart
3. Aquarellen, Walzer Strauss
4. a. Notturmo. b. Scherzo. Mendelssohn
5. Die Forelle, mit Variationen. Schubert
6. Liebesrosen, Mazurka Kistler
nachm. 5/2—6 Uhr (Anlagen) 6—7 Uhr (Kurplatz).
Militär-Konzerte.
Kapelle des Jäger-Regiments zu Pferd Nr. 3 a. Colmar

Ein vorteilhaftes Angebot

bringt die

Teppich-Abteilung
der Firma

Paul Denzel

Pforzheim

6 Leopoldstrasse 6

Zu sehr billigen Preisen gelangen von heute ab ältere Dessins zum Verkauf.
— Nachstehend einige Beispiele. —

Bouclé-Teppiche 200|300 cm

statt Mk. 50.— für Mk. 38.—

Axminster-Teppiche 200|300 cm

Ia. statt Mk. 75.— für Mk. 40.—
IIa. statt Mk. 50.— für Mk. 30.—
IIIa. statt Mk. 40.— für Mk. 20.—

Perser-Imitation 200|300 cm

statt Mk. 90.— für Mk. 68.—
statt Mk. 62.— für Mk. 45.—

Smyrna-Imitation 200|300 cm

statt Mk. 120.— für Mk. 70.—
statt Mk. 82.— für Mk. 55.—

Axminster-Teppiche 175|230 cm

Ia. statt Mk. 55.— für Mk. 30.—
IIa. statt Mk. 36.— für Mk. 20.—

Ferner sind im Preis weit reduziert:

Bett-Vorlagen

ältere Dessins in allen Qualitäten
und einzelne Stücke:

Läufer-Reste

in diversen Breiten und Qualitäten für Zimmer und Korridore.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: H. Reinhardt, Badred.

Wildbad.



1. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Ganzes	Halbes	Viertel	Achtel	Loß
40.—	20.—	10.—	5 Mk.	pro Klasse

Ziehung I. Klasse 10. Juli

Vereinsbank
Telephon 4.

Fritz Rath
Rgl. Wärtl. Lotterie-Einnehmer.

Spezial-Geschäft
photographischer Apparate und
Bedarfsartikel :: Versandhaus.

Großes Lager
photograph. Apparate und Bedarfsartikel
nur erstklassiger Fabrikate.
Übernahme sämtlicher photographischer Arbeiten wie:
Entwickeln, Copieren, Vergrößern, Retouchieren u.
bei schnellster Lieferung zu wäßigen Preisen.
Interessenten erhalten reichhaltige Preisliste gratis!
Bezugsquelle sämtlicher Werke über Photographie.
Unsere Dunkelkammern stehen zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung.

A. Schmidt & H. Herff
Photographen
Pforzheim

Berrennerstraße 8.

Telephon 2560.

Prima
Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
Karl Krauß
Werkmeister
Straubenberg.

Gesucht wird für eine kleine Familie eine

Wohnung

2 Zimmer, Keller und Bühnenraum auf 1. Oktober.
Näheres in der Expedition.

Eine schöne
Wohnung

von 3 Zimmer und Küche mit reichlichem Zubehör hat auf 1. Okt zu vermieten
Kuhn, Hauptstraße.

Verloren!

ein ledberner Damengürtel auf dem Wege nach der Löwenbergstr. bis zum Walde.
Abzugeben gegen Belohnung bei **Bäckermeister Treiber.**



Liederkranz
Wildbad.
Heute
Samstag, 6. Juli

Singprobe

im Gasthaus „Zur alten Linde“
Der Vorstand.

Königliches Kurtheater
Sontag abend
Neubest!

Sundstage
Lustspiel in 3 Akten von R. Holz.



Fussball-
Verein
Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Ausführung

im Gasthaus „Zur alten Linde“
Börschliches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

H. Schanz

König-Karlstraße 96
empfiehlt

Sunderkleidchen
in weiß und farbig,
Badfischblusen
Badfischröde
bei billigen Preisen.

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 231 Löwenbergstraße habe ich im ersten Stock eine sehr schöne

Wohnung

auf ersten Oktober zu vermieten.
Robert Krauß
Mauremeister.

